

## **Bericht zum Auslandspraktikum 29. Juni – 21. August 2015 in der German Historical Institute Library London**





Zuallerst zu meiner Unterkunft: ich habe ein Zimmer zur Untermiete bei einer Familie in Brixton gefunden, in einem viktorianischen Reihenhaus (ca. 1890 erbaut) mit richtig schönem Ausblick auf den Garten und die Hochhäuser der City of London in der Ferne. Mit der Victoria Line vor der Haustür brauchte ich auch nur eine halbe Stunde nach Holborn. Die Bibliothek selbst ist in einem 4-stöckigen georgianischen Town House am wunderschönen Bloomsbury Square untergebracht, direkt gegenüber vom berühmten British Museum. Auf Leitern klettern gehört hier wegen den deckenhohen Bücherregalen mit dazu, man sollte also definitiv schwindelfrei sein!



Und noch vorweg eine Bemerkung zum „britischen Wetter“! Es war durchgängig sonnig und schön warm, sogar die 30° Marke wurde ein paar Mal geknackt, was die Briten in entsprechende Panikzustände versetzte ... ;-)



Die Bibliothek ist öffentlich zugänglich und wie der Name schon verrät, dem Deutschen Historischen Institut der Max-Weber-Stiftung angeschlossen, welches auch im gleichen Haus die Verwaltung und Büros für Historiker & Forschende beherbergt. Die Bücher und Journals (es gibt allein über 230 Titel davon!) dürfen nur vor Ort genutzt werden, d.h. es ist eine 'Reference Library'. Das ist auch mal ganz interessant, da man sich nicht mit überzogenen Medien und Gebühren der Nutzer rumschlagen muss! ;-)

Das Sammelgebiet der Bibliothek ist sehr spezialisiert, hauptsächlich gibt es Literatur in englischer und deutscher Sprache über die deutsche Geschichte ab dem Mittelalter, und die deutsch-britischen Beziehungen im Laufe der Jahrhunderte. Schwerpunkte liegen hier natürlich auf den beiden Weltkriegen und der Zeit der deutschen Teilung. Die Bibliothek hat eine 'hauseigene' Systematik und natürlich auch Klassifikation, die an die Anforderungen einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek angepasst sind.

Außer in den Sommermonaten finden auch zahlreiche Vorlesungen, Veranstaltungen und Seminare in den Räumlichkeiten des Instituts statt.

Zu meinen täglichen Aufgaben gehörten u.a. das Öffnen und Schließen der Bibliothek, die Lieferkontrolle von Büchersendungen, das Einarbeiten der Tageszeitungen, die Bearbeitung des Umlauf für die Mitarbeiter des Institutes und das Einstellen von Büchern in den jeweiligen Etagen.

Im 'First Floor' hat die Bibliothek einen sogenannten 'Common Room' eingerichtet: hier sind die Journals und Zeitschriften alphabetisch aufgestellt. Dort war ich zwei Tage damit beschäftigt die Jahrgänge herauszusuchen, die zum Buchbinder geliefert wurden. Da es sich um wissenschaftliche Journals handelt kann sich die Seitenzahl einer einzelnen Ausgabe schon einmal auf 600 Seiten belaufen! Mit meiner Kollegin habe ich dann die Bestellung für den Buchbinder angelegt, welche Details über die Anzahl, Jahrgänge, Bände und technische Buchbearbeitung enthält und auf Englisch verfasst wird. Nachdem noch einmal alles gezählt und auf Vollständigkeit kontrolliert wurde haben wir die Bände in Kartons verpackt, welche von der Buchbinderfirma abgeholt wurden.





Müsste ich diesem Aufenthalt in London einen 'Titel' geben, dann wäre es dieser: 'Best of - Panic on the Streets of London'. Nach der überstandenen Hitzewelle kam der Tubestrike (übrigens der erste seit 13 Jahren bei dem alle Linien gleichzeitig stillgelegt wurden).

Es wurde hauptsächlich für eine bessere Bezahlung der TfL-Mitarbeiter mit Einführung der 'Night Tube' ab September gestreikt. Glücklicherweise konnte ich einen Bus nehmen, der von Brixton direkt nach Holborn fuhr, aber andere Pendler hatten weniger Glück. Die

Straßen waren zur Rush-Hour überfüllt mit Leuten die einfach keine bessere Alternative als Laufen oder Joggen hatten, und die andere Hälfte war auf dem Fahrrad unterwegs. Mir wurde wieder mal klar, warum mir Berlin immer wie ein Dorf vorkommt wenn ich aus London zurückkomme.

Wenn die Tube aber fährt, ist sie nicht nur zuverlässig sondern auch sehr schön anzuschauen! Hier die Plattform der Bakerloo Line in der Bakestreet.



In meiner Freizeit bin ich unter anderem nach Islington gepilgert, zum ehemaligen Wohnhaus von Playwright Joe Orton & seinem Partner Kenneth Halliwell in der Noel Road. Neben den Satiren und Theaterstücken die sie verfassten waren die beiden auch berühmt berüchtigt dafür, dass sie ab 1959 über drei Jahre hinweg heimlich Bücher aus der 'Islington Public Library' mitnahmen, zuhause mit 'neuen' Klappentexten & Buchcovern dekorierten (natürlich mit sehr schwarzem Humor) und dann wieder in die Regale stellten. Irgendwann wurden sie dann vom Bibliothekspersonal ausfindig gemacht, und vor Gericht zu unverhältnismäßig hohen Gefängnisstrafen verurteilt ("because we're queers!"). Kurioserweise sind diese Buchcover heute teilweise im 'Islington Museum' im Norden Londons ausgestellt.

Die Tube ist an Sonntagen außerdem echt angenehm "leer", eine tolle und willkommene Abwechslung zu meinem sonst sehr vollen Arbeitsweg mit der Victoria Line unter der Woche.



- 1967 Gay relations 21 years
- 1970 Gay Liberation gay rights and
- 1970 Highbury Fields gay protest in B
- 1972 London Friend of the UK's oldest L and mental welli
- 1974 London Gay Swift Caledonian Road
- 1985 PACE founded in and support for it faced discriminat
- 1985 London Lesbian an Cowcross Street b
- 1987 The Pink Paper, ico in Islington
- 1995 Kings Cross Steelen club, formed in WU

#### Well-known and lesbian

Pubs – Bar Fusion, th Station, the Duke of Y the Hemingford Arms, and the Y Bar

Clubs – Trade, Parads and French Kiss

Sisterwrite – the first opened on Upper Stree

Joe Orton in the Noel Road  
with Kenneth Halliwell  
1960



In der dritten Woche habe ich eine neue “Mammut-Aufgabe” anvertraut bekommen, die ich in den restlichen Wochen weiter bearbeitet habe. Es handelte sich um die Inventarisierung einer Schenkung der Familie Mommsen, genauer gesagt der ehemaligen Privatbibliothek des Historikers Wilhelm Mommsen (seinerseits Enkel des Nobelpreisträgers Theodor Mommsen). Diese umfasst hauptsächlich deutschsprachige Bücher und Zeitschriftenhefte aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Schwerpunkte liegen auf Bismarck, dem Kaiserreich und dem 1. Weltkrieg. Wenn die Bibliothek schon ein Exemplar eines Titels im Bestand hat, legte ich lediglich eine Dublette an. Ist die nicht der Fall, erstellte ich selbst die Titelaufnahme (nach hauseigenen Katalogisierungsregeln, irgendwo zwischen PI und RDA). In den Büchern selbst waren oft Notizen, Zettel und Anmerkungen von Wilhelm Mommsen oder Widmungen der Autoren vorhanden. Diese wurden von mir im Exemplardatensatz des jeweiligen Buches vermerkt und dann gesondert in alterungsbeständigen Mappen gelagert und mit Signatur und Inventarisierungsnummer beschriftet. Die Bücher wurden als “Geschenke” eingearbeitet, d.h. hier im System wird die Familie Mommsen als Lieferant eingetragen und dann werden sie gleich inventarisiert. Die Zugangsnummer und Signatur wurden dann zusammen mit dem Eigentumsstempel auf der Rückseite des Titelblattes eingetragen und im System aktualisiert. Schwer beschädigte Bücher mussten noch extra in Mappen verpackt werden.

Ich durfte unter anderem auch den Schaukasten mit der Schenkung des ehemaligen Historikers Francis L. Carsten (1911-1998), der auch Gründungsmitglied des Deutschen Historischen Instituts war, neu gestalten. Diesem hat Carsten seine gesamte Privatbibliothek überlassen.



In der Eingangshalle des German Historical Institute befindet sich auch eine Wand die mit den Buchumschlägen der Neuerwerbungen dekoriert ist, und auch diese durfte ich mit meiner Kollegin neu gestalten. Die Buchumschläge werden in wissenschaftlichen Bibliotheken nämlich generell nicht aufgehoben, da sie im Gebrauch zu schnell kaputt gehen würden.





Natürlich musste ich als FaMI in die unzähligen Londoner Bücherläden rennen und habe dort mehrere Stunden verbracht! Sehr zu empfehlen sind „John Sandoe Books“ in Chelsea und „Skoob Books“ in Bloomsbury



Insgesamt war das Praktikum auf jeden Fall ein voller Erfolg da ich viele neue Einblicke in die Arbeitsweise und den Alltag einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek erhalten konnte und auch viele typische Tätigkeiten wie Katalogisierung, Inventarisierung & Bestandspflege selbst übernehmen durfte. Die Arbeit mit dem Mommsen-Nachlass und die Ausflüge in die anderen Londoner Bibliotheken waren auch sehr interessant und ich könnte jetzt spontan nicht sagen welche mir am besten gefallen hat. Aber die Senate House Library ist sicherlich ganz vorne mit dabei ;-)